

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
42 (1928)**

70 (22.3.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-526042](#)

Wilhelmshavener Tagesschau.

Umstrittenen Wohlfahrtspflege im hannoverschen Provinziallandtag. Die ersten Erörterungen des Provinziallandtages über das Thema begannen mit der Begründung des Kapitels Wohlfahrtspflege.
Schätzart Dr. Hartmann begründete das Projekt einer dezentralen Pflegeförderung von Tuberkuloseanstalten und Ausbildung von Fachärzten. Die Provinz sollte sich an der Schaffung einer solchen Einheit mit einer Summe von 300 000 DM beteiligen. Bedeutsam ist eine Summe von 60 Betten. Die Bürgertliche Arbeitsgemeinschaft ließ durch ihren Redner erklären, daß sie zwar eine Verbesserung der Tuberkulosefürsorge anstreben, die Errichtung aber bei nicht Sache der Provinz, sondern eher des preußischen Staates und der Versicherungsanstalten. — Abg. Lehmann (Soz.) fügt für die Belämpfung der Tubercolose ein. Das dritte Mittel ist außer gute Lebenshaltung und gefunde Wohnungen; davon eben es infolge des Verhaltens der Reichsparteien. — Abg. Dr. Rommelsdorf (Dem.) spricht als Leiter der Landesversicherungsanstalt Hannover über die Tubercoloseerkrankungen und Sterblichkeitsziffern. Im Laufe der Erörterungen kamen auch Forderungen nach einer Anzahl Betten, teils befürwortet teils als Gegner, in Wort. Das Bürgertliche Arbeitsgemeinschaft hält Toluuma revidierte und erklärte einer Aenderung der Vorlage in ihrem finanziellen Teil auszumitteln. Die Abstimmung wurde ausgekehlt. Die Nachhandlungen gehen weiter.

Rebenverdienste der Erwerbsobohnen müssen anmeldet werden.

den. Anfangs war, äußerst von dem hohen Schaffensniveau der Töchter R. aus Wilhelmsbaden. Er soll das Arbeitsamt doch nur um 2.35 Uhr abgeholt haben, doch er sprach, er habe sich Arbeit bis 19. Oktober v. J. bekommen. Nach der Auflosung ist er aber bereits einen Tag zuvor entgangen und hat sich für diesen Tag die Erwerbsleistungserklärung ausgestellt. Weiter wurde ihm vor dem Tod gesagt, Einschaltung eines Nebenehrlösungstitels in Höhe von einem Tag an 29.10. nicht mehr möglich sein. Am Vortag der Anfangszeit hörte er, daß die Arbeitsaufsicht eine Haussanierung vornahm und für die Arbeit einen Stundenlohn von nur über einer Reichsmark in Rechnung stellte. Zu den ersten Auflosungen erklärte R. nicht selbst die Unterstüzung abzobauen, so doch er nicht erwusst habe, ob er zu dem Einstrom bereitst war. Umsonst hielt R. seine Haussanierung immer hin aus, er würde bis Sonntag mit dem Arbeitsaufsichtsamt in Ordnung bringen. Der Staatsanwalt beschuldigte einen Monat Gehänsnis. Das Urteil lautete auf 20 KRM Geldstrafe für die Nichtmeldung des Nebenehrlösungstitels und auf Freiheitsstrafe in der ersten Auflosung.

Seiden- und Münzprägung. Die Münzprägung im Amtsgerichtshof und das Seidenhandwerk hat vor der Handwerksförmerei Aarich der Gesellschaft Johann Welels aus Wilhelmshausen bestanden.
324. Jugend. Heute findet ein plattdeutscher Abend statt.
Zur Handwerksausstellung in der Mädchenmittelschule.
Die Ausstellung ist heute bis sieben Uhr abends verlängert.

Filmschau

-r. Apollo- und Colosseum-Liederbücher. Victor Hugo, der berühmteste französische Dichter und Dramatiker, hat neben einer Reihe anderer einen Roman „Mensch unter Menschen“ geschrieben, der bei seinem Erscheinen großes Aufsehen erregte. Bald wurde er in allen Sprachen übersetzt und eroberte die ganze Welt. Es ist selbstverständlich, daß es auch in der Kuckucksheim auch dieses Romans bemüht wurde und ihn für die Leinwand bearbeitete. Der erste Teil dieses Liedes läßt gegenwärtig in obigen Liederbüchern. Es ist ein großangelegtes Werk, das den Menschen ganz in seiner Bann zieht. „Inhaltlich“ derselbe abgelenkt auf Menschlichkeit und Menschenliebe, unter dem Motto: Es ist kein Mensch so schlecht, daß nicht noch eine Hünkelser Seele in ihm wäre! Die Bilder sind vorzüglich gesungen, das Spiel der Wimpernenden ist herausragend, es ist sehr gut, alles zusammengebracht, unbedingt für „Arie, Seite, Gesang“ verdient. — „Wahrheit läßt noch die große Genialität.“

Kennen Sie Herrn Knorke?

Können Sie mir sagen, wo er wohnt? — Der Mann, dessen Name mit geflügeltem Schlagwort geworfen ist, soll nämlich wirtschaftlich existieren und seinerzeit im Habitussektor von Berlin NW gewohnt haben. Im letzten Berliner Adressbuch ist er allerdings nicht mehr zu finden. Herr Knote war Händler und preist unter der Aufschrift „Knote's Güter“ und die beiden „seine“ Nachbarläde Ware an. Der wirkliche Berliner identifizierte nun „Knote“ mit „die beiden“ und so wurde das Wort in den Begriff „die zwei“, was man Knotes Schild konnte, schnell geläufig und von da aus weiterverbreitet. Diese Theorie von der Geschichtsschreibung „Knote“ vergleichend Agathe Louis in ihrer berühmten Sprachgeschichte „Berlinisch“, die im Aufsatz der Gesellschaft der Berliner Freunde der Deutschen Akademie

Ein umfangreiches Material ist in diesem Werk zusammengetragen und durchgearbeitet, und außer „knöte“ fornien wir darin auch die Stammbäume von „dicht“, „schnief“, „leg“ („monal“), „steppete“ und vielen anderen berlinschen Wortprägungen kennen. Den Sprachwissenschaftler werden im Buche beindruckt die Abhängigkeiten über das Werden des Berlinischen, die Berlinische Sprachgeschichte bis zum 18. Jahrhundert und die Grammatik des Berlinischen interessieren, ebenso wie die Ausführungen über den Wortshoch, die eine interessante und fruchtbare Fülle geben.

Aus so vielen Quellen ist dieser Wortstock zusammengetragen, wie Völker und Reisen im Laufe der Jahrhunderte in Berlin durcheinander getragen worden sind. Die Grundlagen des Berlinischen sind Niederdeutsch und Ostmitteldeutsch, besonders Oberösterreichisch, aber schon früh mischen sich hier ausländische Wörter, wie Brahms, Jäger, Blüte ein, ganz deutlich auch „Münzen“ für Münzmeere und „Pfeisen“, die trinken.

Unter aus Berlin ins ganze Reich übergegangene Wörtern „Droschke“ ist russischer Herkunft. Am 17. Jahrhundert neuerte die Niederländer einiges zum Wörtschak bei, so Tresschoten und Belling (Blauweeren). Sehr bedeutend war der Einfluss des französischen Emigranten auf die Sprachbildung. Von ihm

Die Zeichnerin, die hundertmal zu spät kommt.

Aus Berlin wird uns geschildert: Es gibt zweitwöchig Jubiläum, eine der Feierlichkeiten, aber nicht gerade überzeugend, am heutigen, also Freudenfeststag haben sich vorverholt, als ob Zeichens Modezeichnerin in einem der größten deutschen Modeserieläden in Berlin. Freudenfesttag war begangen, jetzt begangen sogar. Sie war mit kleinsten Strichen die jüngsten Berliner Modeschöpfungen mit einem Schub berlinschen Wines auf das Papier, ihre Figuren hatten nicht immer nur Puppengeschlecht, sondern oft den plumperen Individualitätsstil und im ganzen waren sie wohlwollende Kritiker ihrer Bekleidung, wenngleich lebhaft wohlbefindende Kritiker ihrer Bekleidung, doch Kopf der Prinzessinen am meisten freudlichen Andeckender lieber ähnelten. Aber das hatte die Modezeichnerin ja mit vielen schönen Porträtmalern gemeinsam und obendrein war sie blöd.

und der Kielierarbeiter aus gewissen Anlässen den Verdacht
schöpfte, daß Ingeborg habe streit ihr königliches Könige
auch in den Dienst der Konkurrenz stellte. Und zufällig
wunderte sich jetzt — nach einjähriger Tätigkeit — das Konti der
Unbefleckten Fräulein Ingeborg habe streit aus die
Zahl 100!

Dieses „Sübdäum“ benützte der Metzgervorsteher, um die Chefs zu wischen. Die Zehnerin gab, im Cheltonian am Ende gefeiert, die 100 Verpfändungen lächelnd an - was bei diesem aus, dass? Aber die Schwarzmarktfest bei der Konkurrenz bestimmt, wie ertritten. Erstlich hat sie eine Schwarzmarktfestlichkeit mit Kolonatoren und zum zweiten handelt es sich bei diesen „Lebenarbeiten“ um endlich gestaltete Gesellschaftsfeiern für einen ihr wünschlichen gewordenen Modelleinfachsteller, für die sie keine Bezahlung erhalten habe. Aber auch der wohlmöblierte Chef kennt sie nicht. Glauben. Anschließend haben sie noch das Kettensiegerl gefeiert, sich für die kleine Zehnerin erfreut. Mit Recht wird der Vorsteher verwundert, warum man die Unmöglichkeiten der

hende die Frage auf, worum man die unproduktiven Kästnerin, die bis eine Stunde und mehr beibringen, so lange habe auslaufen lassen. Und auf seine weitere Frage, ob für die Konkurrenzarbeit Beweise erbracht werden könnten, blieb der lenkt, ja selbst die Kleinsten der Arbeitsschwestern die Antwort zustand. Das Gesetz ist unter diesen Umständen selbst bündert! Besprüchnungen als erheblichen Grund auf strittigen Entlastung an. Früher ein Angebots- oder Befreiungsrecht wurden nach 450 Mrtl. Gehalt aufgebrochen, aber nicht ohne doch der kluse Arbeitsrichter, der vaterlich den guten Rat gab, fünfzig bessere Jubiläen zu feiern.

Der Bezwinger der tausend Gefahren". Eine ganze tolle Sache! Harry Price zeigt sich hier als ein unerschrockener und wagemutiger Held, der seine Gefahr lächelt, sondern sie sucht und sie stets glänzend meistert. Abenteuer lieben im Maße auf der Leinwand vorüber. Da gibt es *Somnigeraffassungen*, *Goldsäureadventen*, *Gisendohndorf*-krispen, kurz alles, was zu einem aufregenden und nervenkitzelndem Abenteuerleben gehört. Harry Price ist immer der Held der Situation und schlägt sich nach vollblütiger guther Tat ungemeiniglich seitwärts in die Höhe. Wer ein Freund solcher aufregender Sensationsfilme ist, kommt hier voll auf seine Rechnung. — Eine Wochendecke mit neuen Bildern vom Tage, auch diesmal wieder das recht reichhaltige Programm, das durch gute Begleitmusik den passenden Rahmen erhält.

DareL

Gemeinderatssitzung. (Fortsetzung.) Das Ministerium der sozialen Fürsorge hat durch Besitzung vom 7. März d. J. den Stadtmagistrat eine Summe von 19 500 Mark als Bau- und Unterhaltskosten an die Stadt gesetzt. Bisher hat die Sparschule, welche von dem Stadtrat geforderten Zulahörbarer übernommen, welche aber für die Folge nicht weiter durchgeführt werden kann. Den Stadtmagistrat beantragt, der Stadtrat wolle für diese Zwecke einen Beitrag von 10 000 Mark bereitstellen und die Aufzunahme einer Anleihe in gleicher Höhe beschließen. Anbindungsbedingungen und Tilgungsquote sind endgültig in der zweiten Sitzung festgestellt, nachdem die Bedingungen, unter welchen die Anleihe aufgenommen werden kann, festgestellt sind. Dr. St.-M. Roepmann tritt mit, daß der Belehrungsausschuß beantragte, die vom Eijen über zu übernommenen Häuser zu verkaufen und das Geld den Baukontrollausschüssen zuzuführen. Der Bürgermeister betont, daß der Magistrat sich schon damit beschäftigt habe und in nächster Zeit eine dementsprechende Vorlage an den Stadtrat gebe. Die Vorlage des Magistrats wurde angenommen. — Zum Ausbau des Technikums machten die Bürgermeister umfassende Ausführungen, die den Stadtrat, Mitgliedern in der Vorlage zugegangen sind. Die Bewilligung von 60 000 Mark für Zulahörbar und jährlich 3000 Mark für die Bauten für die Stadt eine jährliche Belastung von circa 15 000 Mark. Durch die Abtreterung seiner Ansprüche soll der Dr. Böppen berücksichtigt werden. Die St.-M. Bischof und Ulrich münchnischen, das Technikum zu fördern und waren für Annahme der Vorlage in 1. Lesung. Auch Genosse Riepe war für den Ausbau des Technikums, doch lehnte er die Annahme der Vorlage in der vorgetragenen Form ab. Nachdem noch viele Möglichkeiten des Ausbaues erwogen wurden, stellte Genosse Lüdinus den Antrag, die Sache zu vertagen, der dann auch angenommen wurde. Am Sonnabend nachmittags, 4 Uhr, soll eine Besichtigung des Technikums durch den Stadtrat stattfinden und nachdem eine Sitzung.

Ein 14jähriges Mädchen stellt befehligt. In Osnabrück sind der 20jährige Müllergeselle H. und der 22jährige Dienstleichter Sch. vor Gericht. Beide wohnen in Borsig. Sie stehen unter der schweren Anklage, ein unbescholtenes Mädchen unter 14 Jahren mitzubringen und weiter dadurch ein unbescholtenes Mädchen verführt zu haben. Die Verhandlung fand unter Auseinanderhaltung statt. Beide Angeklagten geben die

Tat an und für sich zu. Sie wußten aber gemeint haben, daß der

Mädchen schon über 14 Jahre alt sei, außerdem seien sie durch das Verhalten des Mädchens zu den Straftaten gekommen. Beide Angeklagten werden wegen Beleidigung, D. zu fünf Monaten, Sch. zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Sie erhalten auch Strafauflösung für drei Jahre gegen Zahlung einer

Besserung des Fahrplans. Mit Einführung des neuen Fahrplanes am 15. Mai d. J. treten auf den Breslauer Nebenbahnen und der Strecke Bödorn - Weizenau wesentliche Fahrplanänderungen ein. An Stelle des Personenzuges Nr. 30, am 18.34 nach Neuenburg durchfahrend, die Triebwagenloft Nr. 628, an Bödorn 20.12. wird die Zetel durchfahrt. Die Triebwagenloft Nr. 628 und 629 werden auf der Bahnstrecke 555 nach Weizsiedle (16.30) und 16.36 (16.30) werden Anschlußle zu die aussichtsreiche Ostholt und Weizsiedle verkehrende Personenzüge 524 und 525 eingefügt. Diese Zinngerbindungen kommen auch den Stationen Gönitz und Gräbsch zugute. Die Triebwagen 624, 625 und 629 richten füntlich auch auf der Station Kronenthal.

Die Kleinbauern gegen die Landbundspolitik. Hier fand eine Versammlung statt, die aus allen Teilen des Landes von Böhmen, Preußens, Siedlern und Kolonisten besucht wurde. In der Versammlung sprachen Landtagsabgeordnete Wille von Bödorn über die Notwendigkeit einer organisatorischen Zusammenfassung der Kleinbauern, gegenüber dem Landbund und Ministerpräsidenten A. D. Lanzen-Heerling über wichtige politische und neuzeitliche Fragen des Landvolkes, und Reichstagsmann Ehlermann-Oldenburg über allgemeine Politik und Landbund.

Nach den Reden zeigte eine lebhafte Auseinandersetzung ein, die eine allgemeine, scharfe Ablehnung der antikommunistischen Landbundspolitik brachte. Zum Schluß wurde eine einstimmige Entschließung gegen die Landbundspolitik angenommen.

Oldenburg

Son Arbeitsmarkt. In der Stadt und im Amt Oldenburg hat in der Woche vom 9. bis zum 16. d. M. die in der Borsmühle eingetretene leichte Belagerung des Arbeitsmarktes einen nicht unerheblichen Rückgang erzielt. Die Zahl der männlichen Arbeitsbeschaffenden betrug 1936 in der vorletzten Woche (14.2.) 1886 (154), der weiblichen Unterhaltsunempfänger 1886 (154). Die Zahl der vorletzten Woche unter den Vermittlungen betrug 112. Gemeinsamkeit ist jedoch in der Landwirtschaft sich ein keilendes Bedürfnis an Arbeitskräften bemerkbar macht. Die Entwicklung des Baumarktes hängt ab, obwohl von den Witterungsseinflüssen, ins wesentliche der Kapitalverlustrate auf dem Decksalb auch noch nicht überlegen, in welchem Umfang das Bauwesen im kommenden Frühjahr zur Entlastung des Arbeitsmarktes beitragen wird.

Etwas 70 Prozent aller Grundschüler haben bis zur dritten Mittelschule und Mittelschulen gemeldet. In allen höheren Mittelschulen Oldenburgs wurde die Aufnahme-Beschränkung auf die Saxon Stern 1925 kalt. Gemeldet hatten sich im Durchschnitt knapp 70 Prozent aller Grundschüler. Von einer Meldeschule blieben sogar nur drei Mädchen in der bestellten Klasse zurück, die sich nicht gemeldet hatten. So alle gemeldeten Schüler sind aufgenommen worden. Wenn man die Saison überwunden hatte, blieb auch kaum etwas anderes übrig, da das jährliche Jahrgang 1917/18 geboren ist. Alles gerade in den Jahren des katholischen Geburtensturmes. Bei diesem Zustand in die Oldenburger Volksschule nichts weiter als eine Armelosigkeit.

Personalien. Das Staatsministerium hat den Dr. Ing. Wilken mit Wirkung vom 1. Juli 1927 zum Gewerberesponsabilen unter Zuweisung an das Gewerbeamt Biesfeldt ernannt.

Ein Angeklagter, der selbst Justizhaus für sich beansprucht. Ein Unverbesserlicher hand in der Person des noch kaum 2 Jahre alten Arbeiters Hermann Höpken aus Oldendorf vor.

Gericht. Der Angeklagte hat schon verschiedentlich mit der Staatsbehörden Verhandlungen geführt. Nur, um möglichst ohne Arbeit durchs Leben zu kommen, verkaufte er Beträgergeschenke an Betrügerinnen, indem er sich nach und nach wohl jede Fahrkarte stahl, entweder nur 10 RM. oder nichts anzubringen. Darauf die Fahrtkarte weit unter Preis zu veräußern. Von diesem auch zwei Tugende leitete er sich auf Abholstation und verkaufte sie bald. Sein Kaufmann Zwanziger in Aachen konnte sich das Buch „Der Helle und die Karr.“, ohne es zu kaufen, ausschließlich in der U-Bahn, den Text nie an zu holen, mobil gegen sich die Verkäufer in allen Höhlen des Eigentumsstaates; die nur völligen Durchgangswochenenden hatten. Aber einmal ein Käufer missbrauchte, so wohnte ihm der Angeklagte aus hier zu helfen. Er fertigte eine Quittung dar, best. Verkäufer eines Kodes aus, quittierte, daß das „Gut“ Rad oder der Zug zu haben ist und schrieb diese vor. Dieser seiner eigenen Stiefelsohle entzog, und der Käufer kam dann mit einem auswärtigen Firmen für zwei Ausländer Stoß befreite und das Volest dem Volk nahm abnahm, die dieser es dem Empfänger, dem Stiefelsohle des Angeklagten, auszuhändigen konnte. Endlich wurde er aber freigesetzt. Doch der Angeklagte war sehr gerissen. Er wußte die Untersuchungskommission von Anfang Oktober bis heute auszuhändigen, bis er schließlich heute alles eingestand. Der Vertreter des Staatsanwaltschafts ist noch einmal für mildherige Umstände gesucht worden, und der Angeklagte ist nicht gesucht worden, um bestrafen das dritte Jahre Inhaftierung. Der Angeklagte ist sehr erfahrt, aber, er habe schon einmal Justizbeamte gehabt, er möchte darum bitten, auch dieses Mal auf Justizbeamte zu erkennen. Der Grund hierfür liegt vielleicht darin, daß der Angeklagte in nächster Zukunft, er wolle gern nach Westdeutschland, um dort Sport, wie Fußballspiel usw., im Übrigen werde er jedoch bald nach Amerika emigrieren. Das Gericht hätte dann auch Einsicht mit dem Wunsche des Angeklagten, der jetzt im Justizgefängnis wohnt und verurteilt ihn zu drei Jahren Inhaftierung und noch Jahren Überwachung. Von der Untersuchungskommission werden ab nun drei Monate angeordnet.

Die Geschichte eines Habsburgers.
Die Geschichte kennt bereits eine berühmte Habsburgerin: Maria Antoinette. Jetzt wird nun das merkwürdige Geschlecht eines Habsburgers einer anderen Habsburgerin bekannt. In Cannes an der Riviera führte dieser Tage der König von Schweden eine Mrs. Jefferson Davis, die Frau eines englischen Kapitäns, der jetzt als Finanzier in Paris lebt und als einer der reichsten Männer gilt, zu Tisch. Die Frau einer wunderlichen Verlobten ist; sie besteht aus 200 fülligen, hochdrückigen Perlen von gelber Farbe und fabelförmigem Glanz. Es war das Habsburg der Katharina Maria Theresia aus dem habsburgischen Familienstaat, das Jean Jefferson an diesem Abend zum erstenmal in der Öffentlichkeit zeigte. Diese Perlen haben eine historische Vergangenheit; sie sind mindestens 300 Jahre alt. Das Habsburg war von den Habsburgern aus dem fernsten Indien geholt worden. Es erregte die Bewunderung Maria Theresias und wurde nach ihr benannt. Vor dem Zusammenbruch der Österreich-Ungarischen Monarchie im März 1918 musste Graf Berchtold in einem Oktobermarsch die Habsalte mit dem übrigen habsburgischen Familienstaat über die Grenze. Da im Zug ledende Kaiser Karl lange der Aufsichtsrat der Revolutions-Regierung auf Assoziation der Schauspieler nicht nahm, verlor er bald mehrere kostbare Familienstücke nicht nur, verlor auch seine Tochter Maria Theresia für eine nach europäischem Begriff noch nicht begewesene Kaufsumme an Jefferson-Davis. Mit dem Erb wurde der zweite legenane Karl-Putsch finanziert und das Ausgangsgetan, das den Einstieg von Jägernd nach Weltkrieg brachte. Dieser Abenteuer endete äußerst tragisch für den thronbestreitenden Habsburger; er wurde abgeschossen. Die Habsalte einer „erlauchten“ habsburgischen Monarchin gehört seitdem einer wenigersten dem Blut nach简朴的夫人。

Der Kollege von der anderen Holzlität.
In Magdeburg wurde ein schwäbischer Knabe zu einem Kägi gebracht, den Kopf mit einem violetten Turban umwunden. Als die Kinder abgemeldet waren, was kam da zum Vortheil? Ein blauweisses Samtelloppel von der Art, wie er in guter Gelehrsamkeit nicht erwähnt wird. Der Junge hatte sich dieses Gesäß auf den Kopf geknüpft, als er geleckt hatte, doch sah sein Vater einen Zylinderhut aufsetzte. Doch war es ihm über die Ohren gerutscht und stieg sich nicht mehr abseilen. Auch dem Kägi selang das nicht. „Da müssen wir einen Kollegen von der anderen Holzlität zu Rate ziehen“, meinte er und ließ einen Altmänner holen, der funktionsfähig den Kopf vom Kopfe schnitt.

Ein japanischer „Jesus“-Klim.

In Tokio finden zurzeit die Aufnahmen für einen japanischen Film mit dem Titel „Das Leben Jesu Christi“ statt. Dabei ist besonders interessant, dass das Manuskript von einem Buddhisten namens Koroku Sato kommt und himmlische Rollen von japanischen Schauspielern dargestellt werden. Jesus wird von Shirota Sawada und Maria Magdalena von Chrysoko Yama verkörpert.

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Amt Brake.

Das Amt weist auf die Bekanntmachung des Kommandos der Marineleitung der Nordsee hin, betreffend Schiffahrtsbeschränkung auf gesperrten Schießgebieten der Jademundung und im Seegebiet, hin.

Weitere Auskünfte erhalten das Amt Brake, der Südbahngesellschaft Brake und Hafenmeister peiter Gollin, Brake.

Brake 1. O., den 16. März 1928.

Amt Brake.
Riddendorf.

Hammelwarden.

Zur Revision der Quittungskarten sind folgende Termine angegeben:

Montag, den 26. März 1928:

4 Uhr nachmittags: Norderfeld, Süderfeld bei Hammelwarden; Sandfeld;

5 Uhr nachmittags: Sande- oder Nütschfeld bei Hammelwarden; Sandfeld.

Dienstag, den 27. März 1928:

9 Uhr vormittags: Oberhammelwarden I u. II und Nördelburg bei Hammelwarden; Brölle;

10 Uhr nachmittags: Fünfhausen bei Hammelwarden;

3 Uhr nachmittags: Hammelwarden bei Hammelwarden;

Mittwoch, den 28. März 1928:

9 Uhr vormittags: Auensee bei Hammelwarden;

10 Uhr vormittags: Wiershorst bei Hammelwarden;

11 Uhr vormittags: Hasselwarden bei Hammelwarden;

Gemeindesvorstand Hammelwarden,

Rüster.

Gemeindesvorstand Hammelwarden.

Rüster.

<p

Jadestädtische Umschau.

Vor der Werbessoche des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Der gestern abend abgehaltene Volksversammlung der jahrtäglichen Reichsbanner-Ortsgruppe, welche ich eines guten Schaus der Kameraden mit ihren Angehörigen erlebte, gesetzte der Vorsitzende einleitend die Wiederkehr der Rötz-Ereignisse des Jahres 1848. Sobann konnten 16 neue Kameraden für das Reichsbanner verpflichtet und die Ortsgruppenfahne von der Abteilung Wilhelmshaven an die Abteilung Bant übergeben werden. Kamerad Grunwald hielt hierzu einen prägnanten Vortrag über die Forderungen des Reichsbanners. Sobann ließen zwei Liedbläserdienste über die neue Wohlfahrt in der sozialistischen Stadt Wien und einer über deutsche Jugendburgen und Jugendbergeren. Beide großen Konzerte, als die nächste Woche vorgesehen ist, wird dieser Teil des Versammlungsabends abgeschlossen. Für Dienstag plant die Abteilung eine Kampfjahr. Am nächsten Mittwoch wird ein Festzug und davon anschließend eine öffentliche Werbesammlung stattfinden und am Sonntag, den 1. April, ein Werbeschmuck durch die Jadestraße.

Pöhliger Tod eines Marinemeisters. Durch das Kommando der bislangen Marinestation werden wir um Adressen gestellter Notiz erfuhr: Auf einer Dienstreise nach der Insel Rennwatt verstarb plötzlich der Verwaltungsoffizier 2. Ordnung e. g. n. o. Kommandeur der Marinestation des Kreises in Wilhelmshaven. Der Verstorben war 55 Jahre alt und als Festungsbausoffizier seit 1900 im Festungsbauamt tätig gewesen. In den letzten Jahren war er Referent bei der Rötzfeier.

Die Wilhelmshavener Sparasse. Ihre Aufwertung und das Sparprojekt. In Ergänzung unserer Notiz über die Belebung der hiesigen Wirtschaft mit Krediten seitens der Sparstelle nach der Stadt Wilhelmshaven teilen wir noch mit, daß die Finanzierung des hiesigen Sparprojektes der Sparstelle mit dem 1. April 1928 endlich möglich war, doch sie ist entsprechend einem kleinen Teil ihrer, nach 1924 erworbene, Kapitalpapiere früllig zu machen. Durch die erforderliche Bereitstellung des Geldes für die Strandbauten wurde die Aufwertung des Wirtschaftsstandards nicht beeinträchtigt. Wo hat diese mit dem erhöhten Aufwertungsgrad von 20% Prozent nicht allein den Sparsen durch die Erhöhung des geschätzten Aufwertungssatzes um 5%, Prozent große Vorzüglichkeit gebracht, sondern auch der Mittwoch sehr genügt, indem die den Wohlstand von 15 Prozent überbreitenden 5% Prozent den Sparinvestitionsbestand um weis-

tere 433 000 GM. erhöhte und die Erhöhung des Einlagenbestandes auf der Gegenseite eine gleiche Erhöhung des Krediteinzelbestandes zeigt. Das gilt allerdings nur, wenn die bestehenden Einlagen von den Sparsen nicht abziehen, sondern der Sparstelle auch weiterhin als Einlagen beilassen werden. Natürlich wird sich dieser Vorteil für die Wirtschaft erst ab 1932 aus durch Umwandlung von Aufwertungssparobliges in fest Dorseknappobliges und nicht schon jetzt durch Finanzierung des Sparprojektes, wie das aus unserer vorgetragenen Notiz vielleicht irrtümlicherweise gefolgt werden konnte. Aus der Anwendung fließende Mittel kommen schließlich nur den aufwertungsberechtigten Sparsen zugute und dienen durch Aufstellung dem Kreditbedarf der Wirtschaft erst dann, nachdem sie häufig geworden und von den Einlegern nicht in ihrem Wert, sondern in Geschäftsgutbeschriebener Einsamkeit verlangt werden kann.

Die nächsten Verbündeten im neuen Scheißpiazzo. Bis Sonntag wird, wie die Direktion uns mitteilt, die Operette "Die ungeliebte Eva" allabendlich 8.15 Uhr mit Artur Wards als Gast aufgeführt. Montag, den 26. März, bis Donnerstag, den 29. März, geht in Berlin über 150mal aufzuführende Operette "Mädchen von heute", Muft von Hans May, in Szenen. Weiter wird jeden Abend am Kartäuserhof, den 6. April, ein großes Sinfoniekonzert mit dem 17jährigen Alois Hebbard aus Berlin als Solist dirigiert, stattfinden. Kartenbestellungen werden schon entgegengenommen. Die Preise der Plätze bewegen sich von 1.50 Mark bis 3.50 Mark. Schillerkarten 1 Mark.

Wetternotizen aus See. Außenjade: Wind SSO, 3, bedrohlich, Seelen Regen 2, Temperatur 2; Minnenordnung: Wind SSO, 3, Regen 2, Temperatur 2; Wangerooze: Wind NNO, 3, See 1, Temperatur 1; Bosplatt: Wind SSO, 3, diebst, Hochwasser wenig, Temperatur 2; Angst: Wind SSO, 3, diebst, Hochwasser wenig, Temperatur 4. — Sturmwarnung: Gefahr starker bis fährmäßiger Südost-Wellen noch nicht vorüber.

Rathaus aus Berlin ist bei der Reichsbahn ein großer Betriebsstandort aufgebaut. Eine Kölner Firma soll Betriebsgeld in Höhe von 100 000 Reichsmark abgeben haben.

Kaschiken und Antikaschiken. Die lebhafte sozialistische Propaganda, die Mussolini in den italienischen Kantonen der Schweiz, die nach Zürich hinzutreten läßt, wird von der Schweizer Bevölkerung nicht vollständig angenommen. Das beweisen zwei dieser Tage in Zürich verhandelte Prozesse.

Ein jährlicher Konditor hatte im November letzten Jahres im Hotel "Commerz" in Zürich Beerdigung als Billardtisch gefunden, ohne daß er wußte, daß das Hotel der jahrtäglichen Werbesoche war. Er entdeckte eines Abends im Dezember in einem Schrank des Hotels die Fahne des sozialistischen Kaschikenteins in Zürich, die mit einer von Mussolini signierten angehängten Erinnerungsmedaille geschmückt war. Der Konditor warf die Fahne in einen Aschkasten. Darauf bogte er sich zum Billardtisch und erkannte, daß er als schwedischer Patriot und Demokrat für verboten gefühlte hätte, die Mussolini-Fahne zu vernichten. Das Beurteilergericht und auch das Obergericht ließ keine Lust, mit dem jungen Menschen alles streng zu urteilen und verurteilten ihn zu einem Monat Gefängnis mit beiderseitig Strafzuschlag. Das Gericht ging von der Meinung aus, daß der junge Schweizer nicht aus gemeinem Motiv gehandelt habe.

Der zweite Prozeß betrifft eine müde Kellerei in dem schwedischen Dorf Bürgen. Ein italienischer Maler, ein rühriges Mitglied des Kaschikenteins, versuchte in dem Dorfe eines italienischen Hofs Mitglieder zu werben. Italienische Bauarbeiter wiesen ihn und seinen Kumpaten zurück. Als sich einer dieser Bauarbeiter später in seine Wohnung begab, wurde er von den beiden Kaschikten verfolgt und getötet. Zwischen den Parteien, die beide Julau erhielten, entpann sich ein ehemaliger Kaufkampf. Ein Konditor machte die Drohung aus — die das Gericht protokollos feststellte — „wirret nur ein paar Zähne, dann wird man mit dem Teufeln anders reden.“ Das Gericht verhängte lediglich Geld- und Gefängnisstrafen.

Briefkasten.

Gefrierleistung. Nach dem Preisbericht des Fachauskusses für Fleischverarbeitung, Berlin, beträgt der durchschnittliche Kleinhändlerpreis (gewogenes Durchschnitt aus 13 deutscher Großstädten) im Februar 1928 (1927) für ein Pfund Schweinefleisch 1.10 Mark (1.27 Mark), für frisches Rindfleisch 1.18 Mark (1.17 Mark), für gekochtes Rindfleisch 0.70 Mark (0.71 Mark).

Reichsbanner Schwarz-Ro-Gold.

Wilhelmshavener Rütingen. Aussiedler der Ortsgruppe zur Frühjahrsbefestigung am Sonntag, 25. März, Jugendabteilung, Abteilung Neuende, Heppens und Neuengroden tritt um 8.15 Uhr bei Dulle, Siebelshausen. Abi. Bant und Wilhelmshaven trifft um 8.15 Uhr auf dem Bantmarkt. Rütingen: Rütingerfeststellung Antritt um 8.15 Uhr Gasanstalt. Sämtliche Fahnen gehorchen.

Bürgerverein Bant.

Sonnabend, den 24. März, abends 8 Uhr, bei Gilgenköbler, Wilhelmshavener Straße.

Mitgliederversammlung.

Am Freitag, nachdem Herr Alter Tagen einen so raa heissen Winter nach ein Bericht von der Tasche der Landesregierung übergegangen. Um zufriedenes Erleben der Mitglieder mit ihren Fahnen zu feiern. Der Vorstand.

Humor	Stimmung!
"Friedrichshof".	
Sonnabend, den 24. März 1928.	Endet in einer festlich geschmückten Saale des "Friedrichshof"- das humorvolle
"Glück-Auf"-Kappfest	
statt. Flotte Musik. Gr. Unterhaltungen.	Neu! U. a. Das lustige Erwerben. Neu! Alle die zu Ovieren lachen wollten werden gebeten, zu erscheinen. Kappenzwang. Anf. 10 Uhr. Ende? Kappenzählung 19.30.
Das Komitee.	

Jubel! Trubel!

Hemelingen Bierhalle

1. 4. 1928	Rüstringen Hellmutter. 7
Gute	sozialer Mittagstisch
Jeden Sonnabend	
Groß-Preiskaff!	
Prima - Prima	Sonntags ab 10 Uhr Konzert
mit Tanzeinlaufen	

Sinnige Einsegnungs-Geschenke:

Uhren, Chronos, Armreifen, Halsketten, Anhänger, Ringe, Manschettenschrauben, Silberstifte u. Bestecke
Diese nützlichen Gebrauchsgegenstände kost n. n. c. viel und behalten obend ein hohen Wert.
Sie erkennen bei mir das Richtige.

Großmeister **Schwardt** Nord-Str. 22.

Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie
Zeitung 1. Klasse am 26. und 31. April.
= Kauflose =
Gerh. Schwitters und dessen Mitelpersonen: H. Horne, Oberkassasse H. Seewasser, Oberkassasse H. Borsen, Restaurant "Osterland" Buchbinder Pr. gitter, in Prima J. W. Acquistapace in Varel

Landgemeinde Varel

Zusage des Gemeinderats am Sonnabend den 24. März 1928 nadmittags 5 Uhr im Rathaus zu Bongrade. — Tagesordnung: Entlastung des Ortsvorstehers in aus.

Brüderliche Begrüßung der Landgemeinde Varel, E. Witten.

Zur Durchführung der Wahl und Gemeindewahlen vom 30. 3. 1928 hat der Gemeinderat die Wahlung von 10 Abgeordneten innerhalb der Gemeinde beschlossen. Die Wahllokale sind: 1. Abteilung in Varel am 1. April, 2. Abteilung in Varel am 2. April, 3. Abteilung in Varel am 3. April.

Gemeinderat der Landgemeinde Varel, E. Witten.

Gartenbau- und Kleingärtnerverein e. V. Varel

Freitag den 25. März, abends 8 Uhr, bei Peter (Zum schwarzen Vogel).

General-Versammlung!

Sozialistisches Gescheine erlaubt. Fer. Borkbank.

M. Neuhaus, Varel

Samenhandlung.

In Gartensämereien.

Sozialistisches Gescheine erlaubt.

Oldenburg.

Deutsche Wahlung.

Sie noch nicht besuchten. Gartensämereien

Stadt Oldenburg vom 2. April bis 19. Mai, 1928

und um 1. April d. J. bei der Generalversammlung der sozialistischen Partei in Oldenburg am 1. April und 1. Mai, 1928.

Abstimmung bei den Abgeordneten 1 und 1. einschließlich. Bei allen Abstimmungen die Wahlen ab 1. April d. J. nach dem Wahlgangsteil mit einer Abstimmung am 1. April und 1. Mai, 1928.

Wahlkreis am 1. April, 1928.

Wahlkreis

